

Von Mobbing oder auch Bullying* spricht man dann, wenn negative Handlungen über einen längeren Zeitraum zum Zwecke der böswilligen Schädigung einer bestimmten Person ausgeführt werden. Mobbing bezieht sich auf ein Verhaltensmuster und nicht auf eine einzelne Handlung. Die Handlungsweisen sind systematisch, das heißt sie wiederholen sich beständig. Mobbing oder Mobben steht im engeren Sinn für „Psychoterror“ mit dem Ziel einer Person nachhaltig zu schaden. Diese Definition birgt ein großes Problem, dass Betroffene oft sehr spät Hilfe durch Institutionen erfahren. Meist ist schon ein großer Schaden entstanden. Am bekanntesten sind Mobbinghandlungen am Arbeitsplatz. Mobbing wird aber auch in anderen Bereichen wie Schule, Familie, Vereinen oder Nachbarschaft ausgeübt. Mobbing ist ein ernsthafter Angriff auf die physische und psychische Gesundheit.

Welche Mobbing-Handlungen gibt es?

Typische Mobbinghandlungen sind Demütigung, Verbreitung falscher Tatsachen (Lügen), Zuweisung sinnloser Arbeitsaufgaben, Drohungen, Verleumdung, Erpressung, soziale Isolation oder ständige, ungerechtfertigte Kritik an der Leistung bis hin zur Androhung oder vollzogenen körperlichen Gewalt. Mobbingverhalten kann verbal (zum Beispiel Beschimpfung), nonverbal (zum Beispiel Vorenthalten von Informationen) oder physisch (zum Beispiel Verprügeln) sein. Solche Handlungen gelten üblicherweise als feindselig, aggressiv, destruktiv und unethisch. Beim sogenannten „Internet-“ oder „Cyber-Mobbing“ werden über Blog- oder Chat-Internetseiten Betroffene bloß gestellt und Gerüchte verbreitet. Ein Beispiel sind die Bewertungsplattformen für Lehrer oder Schüler, wo die Möglichkeit besteht unreflektiert Kommentare und Bewertungen zu veröffentlichen - mit ungeahnten Folgen.

Wen kann Mobbing treffen?

Jeden kann Mobbing treffen. Es gibt keine Kriterien die jemanden besonders anfällig für Mobbing machen.

Wer ist ein Mobbing-Betroffener?

Wir sprechen im Rahmen unserer Anti-Mobbing Beratung an der DSJ von „Mobbing Betroffenen“ nicht von Opfern und Tätern. (Es gibt nicht nur schwarz und weiß, es gibt auch viele Grautöne). Das Gefühl, dass „irgendwas nicht stimmt“ oder auch bekannte beklemmende Gefühle, die entstehen, wenn man subtile Formen von psychischer und physischer Gewalt erlebt, sind manchmal die einzigen Anhaltspunkte.

**Mobbing und Bullying wird im Folgenden synonym verwendet. Ein Unterschied besteht darin, dass in einem Arbeitsumfeld eher von Mobbing, im schulischen Kontext eher von Bullying gesprochen wird.*

Das Verhalten der Betroffenen

Betroffene und Mobbende haben immer unterschiedliche Sichtweisen auf die Vorfälle, Vorgänge und Ereignisse. Betroffene versuchen (fast) immer den Eigenanteil an der Situationsentwicklung zu leugnen. Der Eigenanteil ist in jedem Fall anders gelagert. Dabei kann als Verhalten „stillschweigendes Erdulden“ aber auch aktive Mobbing-Handlungen als Gegenwehr beobachtet werden. Mobbende beschreiben ihre Handlungen als „nicht so gemeint/gewollt“. Führungskräfte leugnen Mobbing-Situationen, da sie glauben, dass immer Führungsschwäche oder Führungsmängel die Ursache sein müssen. Fehlerhafte oder fehlende Kommunikation wird als Ursache für Schlüsselkonflikte oder Mobbing-Situationen verleugnet.

Wie kann der Anti-Mobbing-Berater an der DSJ helfen?

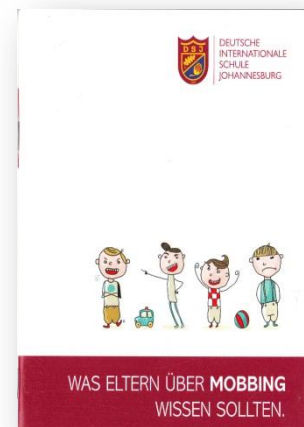
Der aller wichtigste Schritt ist der heraus aus der Defensive! Im Fall, bei dem ein Schüler betroffen ist, muss als erste Person der/die Klassenlehrer/in informiert werden. Er/sie trifft die Entscheidung einer Übermittlung zum Anti-Mobbing-Berater. Ein guter Kontakt mit dem/ der Klassenlehrer/in ist sehr wichtig. Gemeinsam mit den Betroffenen wird eine Situationsanalyse durchgeführt und mögliche Handlungsalternativen erarbeitet. Es wird seitens der Beteiligten beschrieben wie es ihnen ergeht und es wird deutlich gemacht, dass ab jetzt keine weiteren Handlungen erduldet werden bzw. diese verboten sind. In einzelnen Beratungsgesprächen mit den Beteiligten wird eine Bewältigungsstrategie entwickelt. Eine prozessorientierte, systemische Beratung schafft Klarheit und zeigt neue Perspektiven für die Zukunft.

Ist Mobbing eine Krankheit?

Nein, Mobbing ist keine Krankheit. Aber Mobbing macht krank. Es gibt zahlreiche ernsthafte physische und psychische Erkrankungen, die bei Betroffenen nachgewiesen werden.

Tipp:

Ein guter Ratgeber für Interessierte ist die Anti-Bullying-Broschüre der DSJ. Sie ist gedruckt und gebunden an der Rezeption für R 20 erhältlich oder auch online als kostenfreie pdf-Datei.



Anton Magin

Anti-Mobbing/ Anti-Bullying-Berater an der DSJ